

Angewandte Ethik

Trägerübergreifendes
Fortbildungsprogramm 2017



Kplus Gruppe

Medizin und Pflege in katholischer Trägerschaft

ETHIKinstitut
VALLENDAR



**MARIEN
HAUS**
STIFTUNG ■



BBT-Gruppe



**HILDEGARD
STIFTUNG**



Malteser

... weil Nähe zählt.

INHALT

FORTBILDUNGSANGEBOTE

- 12 Einführung in die Ethische Fallbesprechung im Gesundheits- und Sozialwesen (**Grundkurs**)
- 14 Schulung zur Moderation Ethischer Fallbesprechungen im Gesundheits- und Sozialwesen (**Aufbaukurs**)
- 16 Ethik im Management – Ethische Fallbesprechung in ökonomischen und organisatorischen Entscheidungsfeldern
- 18 Beratung zur Patientenverfügung
- 20 Advance Care Planning: Vorsorge im Kontext
- 22 „Ich will nicht mehr leben!“ Umgang mit Sterbewunsch
- 24 Freiwilliger Verzicht auf Nahrung und Flüssigkeit: Ethische und rechtliche Bewertungen – Herausforderung für das Behandlungsteam und Angehörige
- 26 Therapiezieländerung / Therapiebegrenzung
- 28 Auf schmalen Grat. Selbstbestimmtes Leben mit Demenz
- 30 Alles automatisch in der schönen neuen Welt? Pflegeroboter, elektronische Assistenzsysteme und ihre ethischen Konsequenzen
- 32 Wertschätzung in der Pflege
- 34 Gewaltprävention in der Pflege: Baustein überzeugender Pflegequalität
- 36 Ethik konkret – Praxisseminar für Mitarbeitende in der Altenpflege
- 38 Palliative Care – Intuition und Bauchgefühl, mehr als nur Verstand
- 40 Interkulturelle Sensibilisierung von Mitarbeitenden in Pflegeeinrichtungen
- 42 Muslime als Patienten – Neue Handlungsfelder für das christliche Krankenhaus – Praxisworkshop
- 44 Patientenwohl als ethischer Maßstab für das Krankenhaus – ein Auslaufmodell? Klinikalltag zwischen ethischem Anspruch und Kostendruck
- 46 Ethik und Moral – Spannungsfelder zwischen Theorie und Praxis in kirchlichen Einrichtungen

ABRUF-ANGEBOTE, INHOUSE-SCHULUNGEN

- 50 Interkulturelle Fragestellungen und Konflikte im Alltag von Krankenhaus und Altenhilfe
- 52 Ethik und Recht – die Bedeutung juristischer Fragen in der Ethikarbeit
- 53 Einführung in die Ethische Fallbesprechung im Gesundheits- und Sozialwesen
- 53 Schulung zur Moderation Ethischer Fallbesprechungen
- 53 Beratung zur Patientenverfügung
- 54 Malteser Konzept Informationsservice Patientenverfügung
- 56 Entwicklung ethischer Leitlinien
- 58 Medizinethik

IMPRESSUM

Herausgeber: BBT-Gruppe, cusanus trägergesellschaft trier mbH, Kplus Gruppe, Malteser Deutschland gGmbH, Marienhaus Stiftung

Verantwortlich für die Inhalte: Georg Beule, Karin Gollan, Andrea Rose, Dr. Peter-Felix Ruelius

Erscheinungsdatum: Oktober 2016

Layout: Marienhaus Stiftung, Stabsstelle Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Hinweis: Der besseren Lesbarkeit wegen haben wir auf die zusätzliche Formulierung der weiblichen Form weitgehend verzichtet. Wir möchten deshalb darauf hinweisen, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form explizit als geschlechtsunspezifisch zu verstehen ist.

DAS KONZEPT

In diesem Jahresprogramm bündeln die beteiligten christlichen Träger im Gesundheits- und Sozialwesen ihre Fortbildungs- und Beratungsangebote im Bereich Ethik. Das Angebot richtet sich an Personen, Professionen und Organisationen im ambulanten und stationären Bereich.

Die ethische Reflexion greift Fragen und Dilemmata auf, die in medizinischen, pflegerischen und betreuenden Kontexten auftauchen und oft auch die Beziehungen zwischen den Organisationen und Professionen betreffen. Damit diese Reflexion gelingen und in den Einrichtungen praktiziert werden kann, sind die fachliche Expertise einerseits, aber vor allem die praktische Einbettung in die Arbeitsbereiche der Mitarbeitenden in Krankenhaus, Altenhilfeeinrichtung, Hospiz etc. ausschlaggebend. Dieser Ansatz wird durch ein trägerübergreifendes Qualifizierungsangebot und die Zusammenarbeit verschiedener Trägerorganisationen facettenreich gestaltet.

Bei aller fachlichen Herangehensweise steht immer der Mensch mit seinen körperlichen, sozialen und seelischen Bedürfnissen im Vordergrund. Die Patienten, Bewohner und Klienten werden in den Einrichtungen der beteiligten Träger nach den aktuellen Erkenntnissen in Medizin und Pflege im christlichen Geist und mit menschlicher Zuwendung behandelt und begleitet.

UNSER ANLIEGEN

Bei der Umsetzung des christlichen Selbstverständnisses und Menschenbildes in Zeiten eines schwierigen gesundheitspolitischen Wandels ist besonders die Ethik als interdisziplinäre Wissenschaft gefordert. In der angewandten Ethik geht es darum, Sensibilität für ethische Problemsituationen zu fördern und diskursive Instrumente bereitzustellen, um diese ethischen Konflikte rational und systematisch zu analysieren und verantwortete Lösungsmodelle zu finden. Dies gilt nicht nur für die Konflikte auf der

Krankenstation oder im Wohnbereich, sondern zunehmend auch für die Bereiche Wirtschaftlichkeit und Personalführung. Die ethische Reflexion kann zu neuen Einsichten und Verbesserungsmöglichkeiten für Einzelne, Teams oder eine Einrichtung führen. Damit leistet sie einen Beitrag zu einer lernenden Organisation.

WAS UNS KENNZEICHNET

■ **Arbeiten in druckfreier Atmosphäre:**

Der Umgang mit ethischen Fragen setzt voraus, dass sie zum Ausdruck gebracht und gesammelt werden können, ohne unter dem alltäglichen Handlungsdruck oder zugunsten schneller Lösungen zugedeckt zu werden.

■ **Ausrichtung an den Grundpositionen der Trägerorganisationen:**

Orientierung für die ethische Arbeit ist das christliche Selbstverständnis und Menschenbild: Der Mensch ist ein Ebenbild Gottes, zur Freiheit, Eigenständigkeit und Eigenverantwortung eingeladen – und er ist berufen, nicht für sich alleine, sondern bezogen auf Gott und auf andere Menschen zu leben, Verantwortung für die Not anderer zu übernehmen und die eigene Abhängigkeit von der Hilfe anderer anzuerkennen.

■ **Aus der Praxis für die Praxis:**

Teilnehmende und Referenten reflektieren kritisch erlebte Praxis und die Möglichkeiten, das als richtig Erkannte in die Tat umzusetzen.

WAS WIR BIETEN

- einen Sammelpunkt ethischer Fragestellungen aus dem Alltag der Professionen und Institutionen;
- einen Ort, an dem sich Praxis und Theorie, Alltagserfahrung und akademische Kompetenz begegnen;
- einen Platz, an dem sich Mitarbeitende, losgelöst vom Druck des Alltags, den Problemen ihrer täglichen Arbeit stellen können;
- eine Gelegenheit, bei der sich Mitarbeitende unterschiedlicher Berufsgruppen, Einrichtungsformen und Trägerschaften in einem fairen Dialog begegnen können;
- die Möglichkeit zur ethischen Weiterbildung und Qualifizierung für Mitarbeitende im Gesundheits- und Sozialwesen.

DAS PROGRAMM DES JAHRES 2017 HAT ZWEI TEILE:

FORTBILDUNGSANGEBOTE

a) Fortbildungen, die als feststehende Angebote für die genannten Zielgruppen bereits konzipiert und terminiert sind und bewährte Formate und Themen aufgreifen.

ABRUF-ANGEBOTE, INHOUSE-SCHULUNGEN

b) Fortbildungen, die als Abruf- oder Inhouse-Angebote gestaltet sind: In dieser Rubrik bieten wir den Einrichtungen der Träger an, Fortbildungen zu einer Reihe von Themen mit ihnen gemeinsam vor Ort zu planen und durchzuführen. Wenn Sie eine solche Veranstaltung mit uns planen, bieten wir zusätzlich an, für diese Veranstaltung auch bei den anderen Einrichtungen der Region dafür zu werben und diese Veranstaltung damit für einen größeren Teilnehmerkreis zu öffnen.

Bestehen bleibt unser Angebot, mit Ihnen gemeinsam Veranstaltungen zu Themen durchzuführen, die für Sie in Ihrer Einrichtung wichtig sind und die noch nicht als konkretes Angebot in unser Programm aufgenommen wurden.

DIE VERANSTALTER



Georg Beule

Stabsstelle Ethik und Werte
Marienhaus Stiftung sowie
cusanus trügergesellschaft trier mbH



Karin Gollan

Fachbereich Ethik
Malteser Deutschland gGmbH



Dr. Peter-Felix Ruelius

Zentralbereich Christliche
Unternehmenskultur und Ethik
in der BBT-Gruppe



Andrea Rose

Personalmanagement
Personalentwicklung, Fort- und
Weiterbildung – Kplus Gruppe

REFERENTENPROFILE

Jacqueline Anton

Dipl.-Theologin, Fachbereich Ethik der Malteser Deutschland gGmbH

Dr. phil Caroline Bohn

(Emotions-) Soziologin und Dipl. Pädagogin, systemischer Coach im Gesundheits- und Sozialwesen

Friedhelm Berlitz

Oberarzt Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie St. Lukas Klinik Solingen

Georg Beule

Dipl.-Theologe, Supervisor (DGSv), Leiter der Stabsstellen Ethik der Marienhaus Stiftung und der cusanus trägergesellschaft trier mbH

Dr. med. Maria Blatt-Bodewig

Palliativmedizinerin, Leiterin der Stabsstelle Ethik der Caritas Trägergesellschaft Saarbrücken mbH (cts)

Dirk Blümke

Dipl.-Theologe, Supervisor (DGSv), Leiter Fachstelle Malteser Hospizarbeit, Palliativmedizin und Trauerbegleitung der Malteser Deutschland gGmbH

Prof. Dr. rer. cur. Manfred Borutta

Pflegewissenschaftler, Dipl.-Pflegermanager, Altenpfleger, Professor für Gerontologie in der Sozialen Arbeit und Pflege an der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen in Aachen

Dr. Serena Cerra

Sozialpädagogin, interkulturelle Trainerin, Caritasverband für den Kreis Mettmann e.V.

Dominic Depner, M.Sc.

Mitarbeiter im Projekt „Transdisziplinäre Zukunftsorientierung zur Gestaltung von Mensch-Technik-Interaktionen in der Pflege“ am Lehrstuhl für Gemeindenahe Pflege an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar

Sabine Erbschwendtner, M.Sc.N.

Gesundheits- und Krankenschwester, Lehrerin für Gesundheitsberufe, Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität Salzburg und der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar

Dr. med. Günter Franken

Chefarzt i.R., Malteser Informationsservice Patientenverfügung und Leiter Malteser Senioren Seminar am Malteser Krankenhaus St. Hildegardis Köln

Nils Fischer, M.A.

Studium der Philosophie, Islamwissenschaft, Arabistik und Iranistik in Bonn, Teheran und Damaskus, Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt „Interkulturalität und Interreligiosität im Gesundheitswesen“ am Dekanat Pflegewissenschaft der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar

Ulrich Fink

Diözesanbeauftragter Ethik im Gesundheitswesen im Erzbistum Köln, Moderator in den Ethik-Komitees der Kplus Gruppe und Mitglied der Ethik-Komitees der Kplus Gruppe

Karin Gollan, M.A.

Leiterin des Fachbereichs Ethik der Malteser Deutschland gGmbH

REFERENTENPROFILE

Prof. Dr. med. Dr. phil. Thomas Heinemann

Lehrstuhl für Ethik, Theorie und Geschichte der Medizin an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar, Mitglied des Ethikrats im Bistum Trier, der Zentralen Ethik-Kommission der Marienhaus Stiftung und Hildegard-Stiftung und des Malteser Ethik-Beirats

Wolfgang Heinemann

Dipl.-Theologe, Supervisor, Buchautor, Stabsstelle Christliche Identität – Ethik der Gemeinnützigen Gesellschaft der Franziskanerinnen zu Olpe mbH (GFO)

Martina Kern

Leitende Pflegefachkraft Akademie und Zentrum für Palliativmedizin, Malteser Krankenhaus Bonn / Rhein-Sieg, Lehr-Case Managerin DGCC

Silke Kirchmann

Krankenschwester, Fachkraft für Palliative Care und pädiatrische Palliative Care, systemische Familientherapeutin und Trauerbegleiterin (TiD), zertifizierte Trainerin für Palliative Care / Palliativmedizin

Dr. rer. oec. Michaela Lemm

Geschäftsführerin des Institute for Health Care Business (hcb) GmbH, Unternehmensberaterin im Gesundheitswesen, systemischer Coach für Changemanagement, Mitglied der Zentralen Ethik-Kommission der Marienhaus Stiftung und Hildegard-Stiftung

Kerstin Orf-Lübbe

Justiziarin, Zentralbereich Recht der BBT-Gruppe, Koblenz

Dr. rer. medic. Thomas Otten

Dipl.-Theologe, Pastoralreferent, Supervisor (DGSv),
Diözesanbeauftragter im Erzbistum Köln für Ethik an
Einrichtungen des Gesundheitswesens

Iris Pesch

Rechtsanwältin, Dozentin in einer Pflegeschule für
Rechtskunde und Fachkraft in Gerontopsychiatrie,
Duisburg

Dr. theol. Ingo Proft

Wissenschaftlicher Mitarbeiter des Ethikinstituts an der
Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar,
Dozent für den Fachbereich Moraltheologie

Dr. theol. Peter-Felix Ruelius

Dipl.-Theologe, Supervisor und Coach, Leiter des Zent-
ralbereichs Christliche Unternehmenskultur und Ethik der
BBT-Gruppe

Dr. med. Ursula Sottong

MPH, Ärztin, Gesundheitswissenschaftlerin, Dementia
Care Instructor / Silviahemmet-Trainerin, Abteilungsleiterin
Gesundheitsförderung und Prävention Malteser Werke
gGmbH, Leitung Malteser Fachstelle Demenz der Malteser
Deutschland gGmbH

Andrea Tokarski

Leitung Qualitätsmanagement der Marienhaus Senioren-
einrichtungen GmbH, stellv. Vorsitzende der Zentralen
Ethik-Kommission und Mitglied des Ethik-Komitees für
die Altenhilfeeinrichtungen und Hospize der Marienhaus
Stiftung und Hildegard-Stiftung

Einführung in die Ethische Fallbesprechung im Gesundheits- und Sozialwesen (Grundkurs)

INHALTE

Wenn der Nutzen von Maßnahmen in der Behandlung, Pflege oder Begleitung von Patienten oder Bewohnern fraglich wird oder wenn vor allem bei nicht einwilligungsfähigen Personen unsicher ist, was diese mutmaßlich selbst wollen, hat sich die Ethische Fallbesprechung als eine hilfreiche Methode der Ethikberatung erwiesen. Die Ethische Fallbesprechung bietet die Möglichkeit, solche schwierigen Entscheidungen in einem organisierten und strukturierten Kommunikationsprozess aller Beteiligten zu begleiten und zu gut reflektierten und begründeten Handlungsempfehlungen zu gelangen. Im Seminar lernen Mitarbeitende aus dem Gesundheits- und Sozialwesen das Instrument der Ethischen Fallbesprechung kennen, erfahren wann und wie es eingesetzt wird und üben die Methode an konkreten Fallbeispielen ein.

ZIELE

- Sensibilisierung für ethische Fragestellungen und Konflikte
- Vermittlung von Grundlagen der Ethikberatung im Gesundheits- und Sozialwesen
- Kennenlernen der Methode der Ethischen Fallbesprechung
- Einüben des Instruments an Fallbeispielen

ZIELGRUPPE

Ärzte, Therapeuten, Pflegende und Seelsorgende, Mitglieder von Ethik-Komitees, Beauftragte für Ethikberatung, Lehrer für Pflegeberufe, Moderatoren für Ethische Fallbesprechungen

REFERENTEN

Georg Beule
Ulrich Fink
Karin Gollan
Dr. Peter-Felix Ruelius

TERMINE / ORTE / VERANSTALTER

20.02.2017

09:30-16:30 Uhr

in Leverkusen-Opladen,
Ärztehaus am St. Remigius
Krankenhaus Opladen
Veranstalter: Kplus Gruppe
GmbH

27.04.2017, 9:30-17:00 Uhr

in Trier, Tagungs- und Gästehauses der Barmherzigen Brüder Trier
Veranstalter: Marienhaus
Stiftung (in Kooperation mit
BBT-Gruppe und cusanus
trärgesellschaft trier mbH)

Teilnehmer, die den Aufbaukurs am folgenden Tag besuchen, können zusätzlich für ca. 55,00 Euro ein Abendessen und eine Übernachtung mit Frühstück buchen.

12.09.2017, 09:30-16:30 Uhr

in Engelskirchen, Malteser
Kommende Ehreshoven
Veranstalter: Malteser
Deutschland gGmbH / Malteser
Akademie

Teilnehmern, die den Aufbaukurs am folgenden Tag besuchen und eine Übernachtung wünschen, sind wir bei der Suche gerne behilflich.

06.12.2017, 09:30-16:30 Uhr

in Solingen, Kplus Forum
am Standort der St. Lukas
Klinik
Veranstalter: Kplus Gruppe
GmbH

KOSTEN

120,00 Euro Kursgebühr,
Arbeitsmaterialien und
Verpflegung

Schulung zur Moderation Ethischer Fallbesprechungen im Gesundheits- und Sozialwesen (Aufbaukurs)

INHALTE

Im Verlauf der Behandlung, Pflege oder Begleitung von Patienten oder Bewohnern können Unsicherheiten entstehen, welches Handeln dem Wohl oder dem Willen des Pflegebedürftigen entspricht. Auf dem Weg zu einer verantwortlichen Entscheidung kann die moderierte Ethische Fallbesprechung ein wichtiges Instrument sein, um die Intuition der beteiligten Personen und die Komplexität der Situation in einen strukturierten Diskurs zu bringen und systematisch Handlungsspielräume zu erschließen. Die Moderation trägt in besonderem Maße zum Erfolg eines solchen Prozesses bei: Sie sorgt für einen fairen Diskurs der Teilnehmenden, für einen strukturierten Prozess der Reflexion und dafür, dass die moralischen Intuitionen und ethischen Argumentationen der Beteiligten ausreichend Berücksichtigung finden.

ZIELE

- Auffrischung der Kenntnisse zur Methode Ethische Fallbesprechung
- Kennenlernen von Aufgabe und Bedeutung der Moderation in der Ethischen Fallbesprechung
- Erlernen von Moderationstechniken
- Moderationstraining an Fallbeispielen
- Reflexion der Moderationsaufgabe

ZIELGRUPPE

Ärzte, Therapeuten, Pflegenden und Seelsorgende, Mitglieder von Ethik-Komitees, Beauftragte für Ethikberatung, Lehrer für Pflegeberufe, Moderatoren für Ethische Fallbesprechungen

REFERENTEN

Georg Beule
Ulrich Fink
Karin Gollan
Dr. Peter-Felix Ruelius

TERMINE / ORTE / VERANSTALTER

21.02.2017, 9:30-16:30 Uhr
in Leverkusen-Opladen,
Ärztehaus am St. Remigius
Krankenhaus Opladen
Veranstalter: Kplus Gruppe
GmbH

28.04.2017, 9:30-17:00 Uhr
in Trier, Tagungs- und Gästehaus der Barmherzigen Brüder Trier
Veranstalter: Marienhaus
Stiftung (in Kooperation mit
BBT-Gruppe und cusanus
trärgesellschaft trier mbH)
Teilnehmer, die den Grund-

kurs am Vortag besuchen,
können zusätzlich für ca.
55,00 Euro ein Abendessen
und eine Übernachtung mit
Frühstück buchen.

13.09.2017, 09:30-16:30 Uhr
in Engelskirchen, Malteser
Kommende Ehreshoven
Veranstalter: Malteser Medi-
zin und Pflege Fachbereich
Ethik
Teilnehmern, die den Grund-
kurs am Vortag besuchen
und eine Übernachtung
wünschen, sind wir bei der
Suche gerne behilflich.

07.12.2017, 9:30-16:30 Uhr
in Solingen, Kplus Forum am
Standort der St. Lukas-Klinik
Veranstalter: Kplus Gruppe
GmbH

KOSTEN

120,00 Euro Kursgebühr,
Arbeitsmaterialien und Ver-
pflung

Ethik im Management – Ethische Fallbesprechung in ökonomischen und organisatorischen Entscheidungsfeldern

INHALTE

Eine Arbeitsgruppe unter der Leitung des Deutschen Caritasverbands hat ein Instrument für die ethische Reflexion in ökonomischen und organisatorischen Entscheidungsfeldern entwickelt.

Einsatzmöglichkeiten bieten sich bei strukturellen Entscheidungen (z.B. Abteilungen aufbauen, schließen oder umorganisieren), bei personalrelevanten Entscheidungen oder bei Entscheidungen, die das Ethos eines christlichen Trägers betreffen.

Das entwickelte Konferenzmodell unterstützt Entscheidungsträger z.B. in einer Geschäftsführungssitzung, Krankenhausdirektorkonferenz oder Heimleitungskonferenz durch die Anwendung ethischer Kriterien auf die sich bietenden Handlungsmöglichkeiten.

ZIELE

- Das Instrument zur Entscheidungsfindung wird vorgestellt und ausprobiert.
- Die Moderatorenrolle wird erläutert und in praktischen Übungen ausprobiert.

ZIELGRUPPE

Führungskräfte, die ökonomische Entscheidungen verantworten, und Moderatoren, die bereits Ethische Fallbesprechungen durchführen und ihre Beratungstätigkeit auf ökonomische und organisatorische Entscheidungsfelder ausweiten möchten.

REFERENTEN

Georg Beule
Wolfgang Heinemann

TERMINE / ORTE / VERANSTALTER

21.06.2017, 10:00-17:00 Uhr
in Waldbreitbach, Rosa
Flesch-Tagungszentrum
Veranstalter: Marienhaus Stif-
tung

KOSTEN

120,00 Euro Kursgebühr, Arbeitsmaterialien und Verpflegung

Beratung zur Patientenverfügung

INHALTE

Das Thema „Patientenverfügung“ findet in der Öffentlichkeit großes Interesse: Vortragsveranstaltungen zum Thema werden gut besucht, mehr als zweihundert Formulare sind über das Internet abrufbar, aber für die Fragen von Menschen, die Rat bei der Erstellung einer Patientenverfügung suchen, finden sich nur wenige Ansprechpartner. Vielen Menschen fällt es schwer, eine Patientenverfügung zu erstellen, die zugleich aussagekräftig ist und ihnen im Ernstfall nicht schadet. Unklar ist auch den meisten, was eine Vorsorgevollmacht oder Betreuungsverfügung ist und ob diese für sie geeignet ist. Bei der Abfassung des Patientenverfügungsgesetzes hat der Gesetzgeber keine Beratungspflicht gefordert und auch keine Strukturen geschaffen, die Beratung vorsehen. Den Hauptamtlichen im Gesundheitswesen fehlt häufig die Zeit, Patienten und Bewohner ausreichend zu dieser Thematik zu beraten. Dem Aufbau einer sachgerechten Information und Beratung, die auch von Ehrenamtlichen durchgeführt werden kann, kommt daher immer größere Bedeutung zu. Modellprojekte in Malteser Krankenhäusern belegen, dass Ehrenamtliche in enger Vernetzung mit Hauptamtlichen hier eine wesentliche Unterstützung leisten können.

ZIELE

- Auseinandersetzung mit den ethischen, juristischen, medizinischen und weltanschaulichen Fragen der Patientenverfügung
- Praktische Übungen von Beratungssituationen zu Erstellung einer individuellen Patientenverfügung
- Klärung von organisatorischen Fragen rund um die Beratung

ZIELGRUPPE

Ehrenamtliche und Interessierte, die bereit sind, sich theoretisch mit dem Thema Patientenverfügung zu beschäftigen, eigene Beratungskompetenz bei der Erstellung von Patientenverfügung zu entwickeln, in einer Beratungssprechstunde (oder im häuslichen Bereich) ratsuchende Menschen zu informieren und bei der Erstellung einer Verfügung zu beraten.

REFERENTEN

Jacqueline Anton
Dr. med. Günter Franken
Karin Gollan
Iris Pesch

TERMINE / ORTE / VERANSTALTER

**23.-24.11.2017, Donnerstag
11:00 Uhr bis Freitag 16:00
Uhr** in Engelskirchen, Malteser Kommende Ehreshoven
Veranstalter: Malteser
Deutschland gGmbH / Malteser Akademie

KOSTEN

200,00 Euro Kursgebühr, Arbeitsmaterialien, Unterkunft und Verpflegung

Advance Care Planning: Vorsorge im Kontext

INHALTE

Stationäre Pflegeeinrichtungen werden nach dem neuen Hospiz- und Palliativgesetz mit einer neuen Aufgabe betraut: Sie sollen auch die Beratung von Bewohnern zu Fragen rund um die medizinische Versorgungsplanung leisten. In diesem Kontext wird ein Modell diskutiert, das in Australien, Neuseeland und den USA bereits auf Erfahrungen zurückgreifen kann: „Advance Care Planning“.

In Deutschland gilt bislang die Patientenverfügung als das klassische Instrument, um den Willen bezüglich der letzten Lebensphase bindend zu formulieren. Die Erfahrung zeigt jedoch auch, dass eine Patientenverfügung ohne eine gute Beratung nicht in der Lage ist, den Patientenwillen treffsicher und für alle auftretenden Behandlungssituationen gültig zu beschreiben.

Das Konzept des „Advance Care Planning“ (ACP), übersetzt mit „gesundheitliche Versorgungsplanung“, versucht nun dafür zu sorgen, dass durch einen umfassenden Beratungs- und Begleitungsprozess alle, die an der Versorgung eines Patienten oder Pflegebedürftigen beteiligt sind, gut informiert sind: Welche Einstellungen, Wünsche und Festlegungen des Patienten bzw. Pflegebedürftigen bestehen? In das Netzwerk der gesundheitlichen Versorgungsplanung sollen neben dem Betroffenen selbst auch die Pflegeeinrichtung, der Hausarzt und Vertrauenspersonen eingebunden sein.

Gelingt es, das erprobte Instrument der Patientenverfügung in neue Konzepte zu integrieren? Welche Schwierigkeiten ergeben sich bei der praktischen Umsetzung eines umfassenden Beratungsnetzwerks? Welche Chancen liegen in beiden Wegen?

ZIELE

- Einblick in den Stand der Diskussion bezüglich ACP
- Darstellung der Chancen und Herausforderungen von ACP
- Wie passen ACP und Patientenverfügung zusammen?
- Wie kann ACP umgesetzt werden und im Kontext der eigenen Einrichtungen geplant werden?

ZIELGRUPPE

Pflegende, Leitungen von Einrichtungen, Case Manager, Beratende zur Patientenverfügung, Interessierte

REFERENTEN

Karin Gollan
Dr. Thomas Otten
Dr. Peter-Felix Ruelius

TERMINE / ORTE / VERANSTALTER

20.11.2017, 13:00-17:00 Uhr
in Koblenz, Haus St. Martin
des Brüderkrankenhauses
Veranstalter: BBT-Gruppe

KOSTEN

70,00 Euro Kursgebühr und
Arbeitsmaterialien

„Ich will nicht mehr leben!“ Umgang mit Sterbewunsch

INHALTE

Die öffentliche Diskussion in Politik und Gesellschaft um das Thema Sterbehilfe führt zunehmend zu Anfragen von Patienten und Angehörigen an die Mitarbeitenden im Gesundheitswesen und löst hohen Druck aus. Im Seminar wird zum einen die aktuelle Gesetzeslage zur Sterbebegleitung / Sterbehilfe dargestellt. Zum anderen werden die ethischen und religiösen Argumente der Positionierung gegen eine geschäftsmäßige Beihilfe zum Suizid und sich daraus ergebende Konsequenzen für die Arbeitspraxis von Mitarbeitenden beleuchtet. Ziel des Seminars ist es, Hilfen für den Umgang mit diesen Themen zu vermitteln und eigene Fragen zu reflektieren. Menschen in unseren Einrichtungen, die einen Todeswunsch äußern, soll mit Respekt und größtmöglicher Fürsorge begegnet, ihr körperliches und seelisches Leid so gut wie möglich gelindert werden. Daher liegt ein Fokus der Veranstaltung auf der Kommunikation und Interaktion zwischen den einzelnen Mitarbeitenden, dem Behandlungsteam und dem Patienten mit dessen Umfeld.

ZIELE

- Darstellung der aktuellen Gesetzeslage sowie der katholischen Positionierung und Argumentation gegen geschäftsmäßig assistierten Suizid
- Verschiedene Ebenen und Botschaften eines geäußerten Sterbewunsches
- Optionen für die Kommunikation und Interaktion mit Patienten und deren Umfeld
- Unterstützungsmöglichkeiten für einzelne Mitarbeitende und das Team

ZIELGRUPPE

Ärzte, Pflegende, alle hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden in der Therapie, Pflege und Begleitung von Patienten und Bewohnern sowie alle Interessierten

REFERENTEN

Dirk Blümke
Karin Gollan
Martina Kern

TERMINE / ORTE / VERANSTALTER

14.06.2017, 09:30-17:00 Uhr
in Bonn, Akademie für Palliativmedizin

Veranstalter: Malteser Medizin und Pflege Fachbereich Ethik in Kooperation mit dem Palliativzentrum des Malteser Krankenhauses Seliger Gerhard Bonn / Rhein-Sieg und der Malteser Fachstelle Hospizarbeit, Palliativmedizin und Trauerbegleitung

KOSTEN

120,00 Euro Kursgebühr,
Arbeitsmaterialien und
Verpflegung

Freiwilliger Verzicht auf Nahrung und Flüssigkeit: Ethische und rechtliche Bewertungen – Herausforderung für das Behandlungsteam und Angehörige

INHALTE

Zunehmend häufiger berichten Mitarbeitende aus Senioreneinrichtungen, Krankenhäusern und Hospizen von Patienten, die durch den freiwilligen Verzicht auf Nahrung und Flüssigkeit sterben möchten. Darunter sind auch Patienten, die sich noch nicht in der terminalen Phase einer Erkrankung befinden. Mitarbeitende in den Einrichtungen und Angehörige können in diesen Situationen unter Druck geraten. Sie suchen nach Möglichkeiten, den Sterbewilligen für das Weiterleben zu motivieren und fragen sich gleichzeitig, ob sie selber etwas falsch gemacht oder übersehen haben. Für manche sind die Begleitung des freiwilligen Verzichts auf Nahrung und Flüssigkeit und das lange Abschiednehmen belastend und mitunter traumatisierend. Gleichzeitig suchen die Beteiligten und Betroffenen nach einer Absicherung: Was ist ethisch geboten, was ist rechtlich verboten und erlaubt? Was darf man tun, wenn Zweifel an der freien Entscheidung des Patienten bestehen? In dem Seminar werden mithilfe einer erfahrenen Palliativmedizinerin und eines Ethikers Praxisbeispiele besprochen und Handlungsoptionen diskutiert.

ZIELE

Klärung und Diskussion folgender Fragen:

- Ist der freiwillige Verzicht (FVNF) ein natürlicher Prozess oder ist es eine Form des Suizids?
- Wer ist in diesem Prozess der Handelnde? Ist die Nähe des Todes ein Kriterium (und wenn ja, wie wird dieses Kriterium bestimmt)? Ist Lebenssattheit (in hohem Alter) ein hinreichender Grund, um einen solchen Weg zu beginnen?
- Ist Autonomie hier der entscheidende Lösungsansatz, wenn dem Patienten selbst nicht alle Informationen über seinen Zustand (oder über palliative Maßnahmen) zugänglich oder verständlich sind?
- Welche Rechte und Pflichten haben Mitarbeitende und Angehörige? Welche Todesursache wird auf dem Totenschein vermerkt (Suizid?) Wie und was wird dokumentiert?
- Was können Pflegende und Ärzte in der Phase des

Nahrungs- und Flüssigkeitsverzichts begleitend tun?

ZIELGRUPPE

Mitarbeitende in Altenhilfeeinrichtungen, Hospizen und Krankenhäusern und betroffene Angehörige

REFERENTEN

Dr. Maria Blatt-Bodewig
Prof. Dr. Dr. Thomas Heinemann

TERMINE / ORTE / VERANSTALTER

15.11.2017, 10:00-17:00 Uhr
in Trier, Zentrale der cusanus Trägergesellschaft trier mbH

Veranstalter: Marienhaus
Stiftung / cusanus Trägergesellschaft trier mbH /
Ethik-Institut an der PTHV

KOSTEN

120,00 Euro Kursgebühr,
Arbeitsmaterialien und
Verpflegung

Therapiezieländerung / Therapiebegrenzung

INHALTE

Kurative oder stabilisierende Therapiekonzepte können im Laufe einer Behandlung an einen Punkt gelangen, an dem sie keinen oder nur noch geringen Nutzen für den Patienten haben oder mit unzumutbaren Belastungen für diesen verbunden sind. An diesem Punkt stellt sich für Patient und Behandlungsteam die Frage, welche Behandlungsmaßnahmen durchgeführt werden sollen; es stellt sich die Frage der Änderung des Therapieziels von kurativ auf palliativ. Welche Rolle spielen dabei die medizinische Indikation und der Patientenwille? Wie kann verhindert werden, dass eine Entscheidung zum Sterbenlassen zu früh oder zu spät getroffen wird?

Um in diesen Fällen ein rational nachvollziehbares und ethisch begründetes Vorgehen zu ermöglichen, hat das Ethik-Komitee der Kplus Gruppe einen Anordnungsbogen entworfen, der immer dann zum Einsatz kommt, wenn die Therapie begrenzt werden soll. Die Fortbildung stellt das Konzept vor und gibt Hinweise, anhand welcher Kriterien eine Entscheidung getroffen werden kann.

ZIELE

- Vorstellung des Kplus-Konzepts als Vorlage für die Entwicklung eines eigenen Modells
- Einblick in die rechtlichen und ethischen Dimensionen
- Anhand von Fallbeispielen: Sensibilisierung für Situationen, in denen es angezeigt ist, das Therapieziel zu überprüfen
- Diskussion der Stärken und Schwächen des Konzepts

ZIELGRUPPE

Ärzte, Therapeuten und Pflegende, Mitglieder von Ethik-Komitees und Interessierte

REFERENT

Friedhelm Berlitz

TERMINE / ORTE / VERANSTALTER

26.09.2017, 14:00-17:00 Uhr
in Solingen, Kplus Forum am Standort der St. Lukas Klinik
Veranstalter: Kplus Gruppe GmbH

KOSTEN

70,00 Euro Kursgebühr und Arbeitsmaterialien

Auf schmalen Grat. Selbstbestimmtes Leben mit Demenz

INHALTE

Die jeweils noch mögliche Selbstbestimmung zu achten und zu fördern, ist Anspruch bei der Pflege und Behandlung von Menschen mit Demenz. Doch wie lässt sich der Wille der Erkrankten erfassen, Ablehnung und Zustimmung verstehen, wenn die Sprache verloren geht und die Urteilsfähigkeit nachlässt? Und wie können die Begleiter den oft erlebten Spagat zwischen der Verantwortung für den Erkrankten und Respekt vor der Selbstbestimmung überbrücken? Im Seminar wird der Autonomiebegriff im Spannungsfeld von eingeschränkter Willensbildung und Verantwortung kritisch betrachtet. Außerdem werden Formen respektvoller und Selbstbestimmung fördernder Versorgung anhand von Praxisbeispielen diskutiert.

ZIELE

- Bedarfsorientierter Überblick über das Krankheitsbild Demenz, Vorstellung und Diskussion ethischer Fragestellungen und Konfliktfelder
- Achtung und Förderung der Selbstbestimmung im Verlauf demenzieller Erkrankungen anhand von Praxisbeispielen
- Einbeziehung der Zugehörigen und Sorgenden in Entscheidungsfindungen

ZIELGRUPPE

Hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeitende in der Therapie, Pflege und Begleitung von Patienten mit Demenz und deren Zugehörige sowie alle Interessierten

KOSTEN

120,00 Euro Kursgebühr, Arbeitsmaterialien und Verpflegung

REFERENTINNEN

Karin Gollan
Dr. Ursula Sottong

TERMINE / ORTE / VERANSTALTER

09.11.2017, 09:30-17:00 Uhr
in Engelskirchen, Malteser
Kommende
Veranstalter: Malteser
Deutschland gGmbH / Malteser Akademie

Alles automatisch in der schönen neuen Welt? Pflegeroboter, elektronische Assistenzsysteme und ihre ethischen Konsequenzen

INHALTE

Immer intensiver arbeiten Technikentwickler an digital gesteuerten Systemen für das Gesundheits- und Pflegewesen. Das Stichwort „Pflegeroboter“ erzeugt eine Vielzahl von Assoziationen: dem Horrorszenario einer Pflege, in der Menschen keine Rolle mehr spielen, steht die Vision einer sicheren Zukunft für alte Menschen gegenüber, in der sie bis ins hohe Alter weitestgehend eigenständig in ihrer vertrauten Umgebung leben können. Neue Technologien, wie technische Assistenzsysteme, versprechen u.a. die Vernetzung mit Gesundheitseinrichtungen, die im Bedarfsfall eingreifen und damit ein Sicherheitsnetz vorhalten. Diese „schöne neue Welt“ der Pflege wirft viele Fragen auf: Kann eine Maschine den Menschen als Ansprechpartner ersetzen? Welchen Einfluss haben neue Technologien auf den Persönlichkeits- und Datenschutz? Was ist, wenn Technik versagt? Wer kann sich den Luxus eines vollautomatisierten Haushalts leisten? Technik, Pflegewissenschaft und Ethik sind hier so verbunden wie bei kaum einem anderen Thema.

ZIELE

- Einblick in die realistischen Zukunftsbilder einer technisierten Pflege
- Sensibilisierung für Chancen und Risiken von digitaler Technologie in der Pflege
- Kenntnis realistischer Einsatzmöglichkeiten von Robotik in der Pflege
- Verständnis für die ethischen Herausforderungen einer digital unterstützten Pflege

ZIELGRUPPE

Pflegende aus Krankenhaus und Altenhilfe, Leitungen von Einrichtungen, QM-Beauftragte, Ethikbeauftragte, Interessierte

KOSTEN

70,00 Euro Kursgebühr und Arbeitsmaterialien

REFERENTEN

Sabine Erbschwendtner
Dominic Depner

TERMINE / ORTE / VERANSTALTER

25.04.2017, 13:00-17:00 Uhr

in Koblenz, Haus St. Martin
des Brüderkrankenhauses
Veranstalter: BBT-Gruppe

Wertschätzung in der Pflege

INHALTE

Pflegende vermissen in ihrer Arbeit häufig Lob und Anerkennung von Vorgesetzten oder Kollegen. Außerdem wünschen sich viele Pflegende mehr Interesse für ihre Arbeit. Eine gelebte Wertschätzungskultur ist jedoch wichtig, damit sowohl Patienten und Bewohner mit ihrer Versorgung als auch Mitarbeitende mit ihrer Arbeit zufrieden sind und die eigenen Kräfte erhalten bleiben.

In dem Seminar werden die Teilnehmenden für das Thema Werte und Wertschätzung sensibilisiert. Das eigene werteorientierte Handeln wird reflektiert, Wertehemmnisse aufgedeckt und Handlungsstrategien für einen wertschätzenden Umgang in der Pflege werden erarbeitet.

ZIELE

- Bedeutung von Werten und wertschätzendem Umgang in der Pflege verdeutlichen
- Analyse des emotionalen Klimas in Einrichtung / Wohnbereich / Station
- Reflexion des eigenen wertschätzenden Handelns in der Pflege
- Loben und Anerkennung für ein wertschätzendes Klima

ZIELGRUPPE

Pflegende aus Krankenhaus
und Altenhilfe

REFERENTIN

Dr. Caroline Bohn

KOSTEN

120,00 Euro Kursgebühr,
Arbeitsmaterialien und Ver-
pfelegung

**TERMINE / ORTE /
VERANSTALTER**

07.11.2017, 9:30-16:30 Uhr

in Köln, Maternushaus

Veranstalter: Malteser

Deutschland gGmbH / Mal-
teser Akademie

Gewaltprävention in der Pflege: Baustein überzeugender Pflegequalität

INHALTE

Die Aufmerksamkeit der Medien ist der Alten- und Krankenpflege gewiss, wenn Einzelfälle von Gewalt oder Vernachlässigung in Pflegeeinrichtungen und Krankenhäusern in die Öffentlichkeit kommen.

Spektakuläre Einzelfälle beeinträchtigen das Ansehen aller Pflegeeinrichtungen und des Berufsstands der Pflegenden. Die meisten Pflegenden wissen um die Risiken und die Herausforderungen, die sich im Umgang mit Pflegebedürftigen ergeben und arbeiten kontinuierlich daran, die Pflegequalität zu verbessern. Pflegeeinrichtungen und Pflegesituationen bleiben jedoch besonders sensible Orte, wenn es darum geht, Menschen gewaltfrei und ihrer Würde entsprechend zu begegnen. Insofern ist es immer wieder wichtig, sich der Handlungsbedarfe bewusst zu werden, Bedingungen für eine gewaltfreie Pflege zu schaffen und zu erhalten, die Kompetenzen der Pflegenden zu stärken und in den Organisationen und Einrichtungen ein Klima der Gewaltfreiheit und eine Kultur der Achtsamkeit zu verankern.

ZIELE

- Verstehen und Einordnen: Gewalt im Pflegekontext
- Einblick in multifaktorielle Erklärungsansätze von Gewalt in Pflegeeinrichtungen
- Erarbeitung von Präventionsstrategien zur Gewährleistung einer gewaltfreien Pflege
- Kenntnis von Deeskalationsstrategien im Pflegealltag
- Kenntnis von Modellen und Anregungen zur Implementierung präventiver Modelle in der Pflege

ZIELGRUPPE

Pflegende, Leitungen von Einrichtungen, Case Manager, Interessierte

KOSTEN

70,00 Euro Kursgebühr und Arbeitsmaterialien

REFERENT

Prof. Dr. Manfred Borutta

TERMINE / ORTE / VERANSTALTER

12.09.2017, 13:00-17:00 Uhr

in Koblenz, Haus St. Martin
des Brüderkrankenhauses
Veranstalter: BBT-Gruppe

Ethik konkret – Praxisseminar für Mitarbeitende in der Altenpflege

INHALTE

Mitarbeitende in der Altenpflege sind häufig herausgefordert, ihr Handeln ethisch und rechtlich zu begründen. Entscheidungen müssen sorgfältig abgewogen und die Interessen der Bewohner und Angehörigen berücksichtigt werden. In diesen Situationen unterstützt und entlastet die ethische Reflexion die Mitarbeitenden. Anhand von Praxisbeispielen der Teilnehmenden werden Alltagssituationen einer ethischen Bewertung unterzogen und dabei eingeübt, wie Entscheidungen besser abgesichert und umfassender begründet werden können.

ZIELE

Das Praxisseminar zielt auf Personen, die den Austausch mit Kollegen und erfahrenen Ethikberatern suchen. Beispielfhaft können folgende Themen vertieft werden:

- Ernährungsprobleme (Nahrungs- und Flüssigkeitsversorgung)
- Medizinische, pflegerische und therapeutische Maßnahmen contra Bewohnerwille
- Freiheitsentziehende Maßnahmen
- Umgang mit Patientenverfügungen
- Sterbewunsch als Herausforderung
- Gebrauch von Psychopharmaka bei Pflegebedürftigen
- Gewaltprophylaxe

ZIELGRUPPE

Mitarbeitende in der Altenhilfe

REFERENTEN

Georg Beule
Andrea Tokarski

TERMINE / ORTE / VERANSTALTER

21.09.2017, 09:30-17:00 Uhr

in Waldbreitbach, Rosa
Flesch-Tagungszentrum
Veranstalter: Marienhaus
Stiftung / cusanus tragerge-
sellschaft trier mbH

KOSTEN

120,00 Euro Kursgebuhr,
Arbeitsmaterialien und Ver-
pfl egung

Palliative Care – Intuition und Bauchgefühl, mehr als nur Verstand

INHALTE

Dem eigenen Bauchgefühl Achtung zu schenken, ist eine besondere Fähigkeit im Umgang mit Menschen in der letzten Lebensphase. Durch unsere Intuition verschaffen wir uns Einsichten in Sachverhalte und Sichtweisen. Menschen kommen in Kontakt mit ihren eigenen erlernten Gesetzmäßigkeiten. Unmittelbar wird entschieden, was falsch oder richtig ist. Spontan wird auf das Gegenüber reagiert und ein Urteil gefällt. Die Intuition hilft dabei ein schnelles und eindeutiges Urteil zu finden. Diese Stärke ist jedoch gleichzeitig auch eine Schwäche. Über Bauchgefühle lässt sich nicht diskutieren, sie lassen sich nicht immer begründen. Gerade wenn man gemeinsam im Team entscheiden muss, kann das hinderlich sein. Doch insbesondere bei wichtigen Entscheidungen im Palliative Care Kontext brauchen wir eine sichere, kluge Intuition und unser fachliches Wissen. Intuition allein genügt nicht. Wissen hilft uns, begründet und methodisch vorzugehen und unsere vorschnellen Urteile in Frage zu stellen.

ZIELE

- Sensibilisierung für unterschiedliche Entscheidungstypen
- Klärung der eigenen Position im Entscheidungsprozess
- Dialog und Austausch im multiprofessionellen Team

ZIELGRUPPE

Hauptamtliche Mitarbeitende in der Altenhilfe, wie Pflgende, Seelsorgende, Ärzte und Mitarbeitende im Sozialdienst oder psychologischen Dienst

KOSTEN

70,00 Euro Kursgebühr und Arbeitsmaterialien

REFERENTIN

Silke Kirchmann

TERMINE / ORTE / VERANSTALTER

23.11.2017, 14:00-17:00 Uhr

in Solingen, Kplus Forum
am Standort der St. Lukas
Klinik

Veranstalter: Kplus Gruppe
GmbH

Interkulturelle Sensibilisierung von Mitarbeitenden in Pflegeeinrichtungen

INHALTE

Immer mehr Menschen mit Migrationshintergrund brauchen professionelle Unterstützung im Pflegebereich. Die Institutionen der Alten- und Krankenhilfe sind gefragt, ihre Angebote so zu gestalten, dass sie den Anforderungen der pflegebedürftigen Menschen aus unterschiedlichen Kulturen gerecht werden. Fachkräfte der Altenhilfe können jedoch im Umgang mit Patienten und Bewohnern aus anderen Kulturen und Religionen an ihre Grenzen kommen. Hier sind nicht nur Empathie und Freundlichkeit gefragt, sondern auch sensibles Umgehen mit unterschiedlichem Gesundheitsverhalten, einer anderen Nutzung der Gesundheitsversorgung sowie mit unterschiedlichen Wahrnehmungen bezüglich Krankheit, Schmerz, Essen und Trinken, Trauer- und Sterberitualen. Dieses Seminar setzt den Schwerpunkt auf die interkulturelle Sensibilisierung in der Interaktion zwischen Fachkräften und Pflegebedürftigen, bietet Inhalte über interkulturelle Aspekte der Pflege und Medizin sowie der religiös gebundenen Vorschriften an. Allgemeine interkulturelle Sensibilisierung bedeutet in erster Linie die Auseinandersetzung mit dem eigenen Wertesystem. Welche Werte haben wir in unserer Kultur gelernt? Welche Werte werden Anderen in die Wiege gelegt? Wo sind die Grenzen der interkulturellen Kompetenz?

ZIELE

- Bewusstwerden über die Grundlagen von interkultureller Handlungskompetenz
- Stärkung einer wertschätzenden Aufmerksamkeit für die Unterschiede
- Kennenlernen und Auseinandersetzung mit Ritualen und Bräuchen verschiedener Religionen und deren Implikationen in der Pflegepraxis

ZIELGRUPPE

Pflegende aus Krankenhaus und Altenhilfe, aus der Pflege- und Wohnberatung, Seelsorgende und Interessierte

REFERENTIN

Dr. Serena Cerra

TERMINE / ORTE / VERANSTALTER

15.02.2017, 09:00-16:00 Uhr
in Hilden, Kplus Forum am
St. Josefs Krankenhaus
Veranstalter: Kplus Gruppe
GmbH

13.09.2017, 09:00-16:00 Uhr
in Leverkusen-Opladen,
Ärztehaus am St. Remigius
Krankenhaus Opladen
Veranstalter: Kplus Gruppe
GmbH

KOSTEN

120,00 Euro Kursgebühr,
Arbeitsmaterialien und Ver-
pfelegung

Muslime als Patienten – Neue Handlungsfelder für das christliche Krankenhaus – Praxisworkshop

INHALTE

Ärzte und Pflegende in Krankenhäusern haben zunehmend Kontakt mit muslimischen Patienten. Aus der Unterschiedlichkeit der religiösen und kulturellen Hintergründe ergeben sich Unsicherheiten und Irritationen im Umgang der Pflegenden und im Umgang von Ärzten, Pflegenden und Patienten mit den Patienten. Auch für einen kirchlichen Krankenhaussträger ergeben sich Fragen, inwieweit die bisher gelebte Kultur und das eigene Leitbild zu den neuen Anforderungen passen. Viele dieser Probleme, die den Krankenhausalltag unnötigerweise belasten können, lassen sich durch ausreichende Information und ein klares Konzept vermeiden.

ZIELE

- Grundlegende Informationen zur Bedeutung von Leid, Krankheit, Tod, Auferstehung und ewigem Leben für den muslimischen Patienten
- Vorschriften für Muslime und muslimische Riten und deren Vollzug im Krankenhaus
- Besonderheiten bei Speisen, Medikamenten, hygienischen Vorschriften
- Bedeutung des Geschlechts bei der Behandlung von Frauen
- Bausteine für ein Konzept auf der Station oder in der Klinik für den Umgang mit muslimischen Patienten
- Bearbeitung von Praxiserfahrungen der Kursteilnehmenden (Beispiele und Fragestellungen können vor der Veranstaltung dem Referenten zugesandt werden)

ZIELGRUPPE

Ärzte, Pflegende, Therapeuten, Sozialdienste, Direktoriumsmitglieder

KOSTEN

120,00 Euro Kursgebühr, Arbeitsmaterialien und Verpflegung

REFERENT

Nils Fischer

TERMINE / ORTE / VERANSTALTER

18.10.2017, 09:30-17:00 Uhr

in Trier, Zentrale der cusanus trügergesellschaft trier mbH

Veranstalter: Marienhaus Stiftung / cusanus trügergesellschaft trier mbH

Patientenwohl als ethischer Maßstab für das Krankenhaus – ein Auslaufmodell? Klinikalltag zwischen ethischem Anspruch und Kostendruck

INHALTE

Rasante Veränderungen im Krankenhausalltag fordern die ethischen Grundlagen der Arzt- und Pflegeberufe zunehmend heraus und werfen die Frage auf, inwieweit ärztliches und pflegerisches Handeln weiterhin ausschließlich auf das Wohl des Patienten und seine Fürsorge ausgerichtet sein kann. Beispielsweise orientiert sich die Abrechnung von Behandlungskosten seit 2003 nicht mehr an der individuellen Behandlung des einzelnen Patienten, sondern sieht die Zahlung einer Kostenpauschale für eine bestimmte Diagnose unabhängig vom jeweiligen Krankheitsverlauf vor. Die Abhängigkeit der Krankenhäuser und Ärzte von diesem Kostenerstattungssystem führt in Verbindung mit der Entwicklung kostspieliger neuer Diagnose- und Therapiemöglichkeiten zu einem zunehmend von ökonomischen Aspekten belasteten Arzt-Patienten-Verhältnis. Vor diesem Hintergrund zeichnen sich in Verbindung mit Rationierungs- und Priorisierungsprozessen in der stationären Gesundheitsversorgung Rahmenbedingungen für die klinische Arbeit ab, die für viele Ärzte und Pflegende mit den Ansprüchen ihres beruflichen Ethos kaum mehr in Einklang zu bringen sind. Vielfach führt dies zu Demotivierung und Resignation seitens der Mitarbeitenden. Nachwuchsmangel und die Gefahr einer bedenklichen Veränderung der ethischen Grundlagen der Heilberufe und des Gesundheitssystems sind Folgen dieser Entwicklungen.

ZIELE

- Das Spannungsfeld zwischen ethischen Ansprüchen und ökonomischen Bedingungen im Krankenhaus wird aus der Perspektive eines Medizinethikers und einer auf das Gesundheitswesen spezialisierten Ökonomin analysiert.
- In der Diskussion mit den Teilnehmenden sollen konstruktive Lösungsansätze herausgearbeitet und gezeigt werden, dass ethischer Anspruch und ökonomische Ziele keineswegs unvereinbar sind.

ZIELGRUPPE

Ärzte, Pflegende, Ökonomen, Ethiker

REFERENTEN

Prof. Dr. Dr. Thomas Heine-
mann

Dr. Michaela Lemm

TERMINE / ORTE / VERANSTALTER

03.04.2017, 13:00-17:00 Uhr

in Vallendar, Philosophisch-Theologische Hochschule

Veranstalter: Marienhaus
Stiftung / Ethik-Institut an
der PTHV

KOSTEN

70,00 Euro Kursgebühr und
Arbeitsmaterialien

Ethik und Moral – Spannungsfelder zwischen Theorie und Praxis in kirchlichen Einrichtungen

INHALTE

Ethik versteht sich als kritische Reflexion auf die Grundfragen unseres sittlichen Handelns. Auf die Frage „Was soll ich tun?“ bietet sie Hilfestellung und Orientierung, um zu einem verantwortbaren Urteil zu gelangen, das sich um Verständlichkeit und Praxistauglichkeit bemüht. Dabei kann Ethik nur dazu anleiten, Verantwortung als Einzelner oder in Gemeinschaft zu übernehmen – weder ersetzt sie die persönliche Entscheidung, noch nimmt sie diese vorweg. Ethik ist keinesfalls bloße Umsetzung oder situationsspezifische Anpassung bestehender Normen und Regeln, sondern vielmehr ein Hinterfragen der Wirklichkeit auf den sittlichen Anspruch, der in der konkreten Situation ergeht. Der Alltag in kirchlichen Einrichtungen stellt Mitarbeitende und Führungskräfte vor vielfältige Herausforderungen, gilt es doch, persönliche Wertvorstellungen, kontextuelle Gegebenheiten und Vorgaben von Kirche und Träger miteinander zu verbinden. Ob es sich hierbei um konkrete Fragen der Bioethik etwa zur Sterilisation und Schwangerschaftsabbruch, um die Zulässigkeit plastisch-ästhetischer Eingriffe oder auch um das Angebot von wirtschaftlich lukrativen, jedoch medizinisch nicht indizierten Zusatzleistungen handelt, die Aufgabenfelder sind vielfältig und suchen nach geeigneten Ansätzen zur Entscheidungsfindung.

ZIELE

- Erfahrungsaustausch über erlebte „Spannungsfelder“
- Vermittlung von Begründungsmustern ethischer Grundsätze
- Kenntnis der Spezifika einer katholischen Morallehre
- Exemplarische Bearbeitung von Konfliktfeldern
- Hilfestellungen für ethische Entscheidungsfindungsprozesse in kirchlichen Einrichtungen

ZIELGRUPPE

Mitarbeitende in kirchlichen Einrichtungen, Führungskräfte, Seelsorgende

REFERENT

Dr. Ingo Proft

TERMINE / ORTE / VERANSTALTER

29.09.2017, 10:00-17:00 Uhr

in Vallendar, Philosophisch-Theologische Hochschule

Veranstalter: Marienhaus Stiftung / Ethik-Institut an der PTHV

KOSTEN

120,00 Euro Kursgebühr, Arbeitsmaterialien und Verpflegung

ABRUF-ANGEBOTE, INHOUSE-SCHULUNGEN

Allgemeine Informationen

INHALTE

Unter dieser Rubrik finden Sie Angebote für Fortbildungen, die wir zu den genannten Themen mit Ihnen gemeinsam planen und in Ihrer Einrichtung durchführen können. Diese Themen sind Vorschläge, die bereits bewährte Formate aufgreifen. Wir können auf einen großen Kreis von erprobten Referenten zurückgreifen und sind gerne bereit, die Vermittlung und Planung dieser Veranstaltungen federführend zu übernehmen.

Ein Beispiel: Sie möchten eine Fortbildung für die Mitarbeitenden Ihrer Einrichtung zum Thema der interkulturellen Kompetenz durchführen. Sie nehmen mit uns Kontakt auf, um gemeinsam, unter Einbeziehung der Referenten, die terminlichen und inhaltlichen Absprachen zu treffen und ein Angebot mit den Rahmenbedingungen zu erstellen (Kosten pro Teilnehmer, Zeit usw.).

Ihre Aufgabe vor Ort ist es dann, die Veranstaltung in Ihrer Einrichtung bekannt zu machen, die räumliche Organisation zu übernehmen und den Teilnehmerkreis zu bestimmen.

Wenn die Veranstaltung dann abgesprochen und geplant ist, kann sie zusätzlich zu den Mitarbeitenden Ihrer Einrichtung auch den anderen Einrichtungen in der Region bekannt gemacht werden, um so noch mehr Interessierten die Möglichkeit zur Teilnahme zu geben.

Wir möchten mit diesen Angeboten dem vielfach geäußerten Wunsch entsprechen, Veranstaltungen ortsnah und einrichtungsbezogen anzubieten – und gleichzeitig auch die Idee der Vernetzung der verschiedenen Träger weiter verfolgen.

Zusätzlich stellen wir gerne unsere Kenntnisse und Kontakte zur Verfügung, um mit Ihnen gemeinsam Themen zu entwickeln und Veranstaltungen zu planen, die über das hier genannte Themenspektrum hinausgehen.

KOSTEN

Das Referentenhonorar und der Teilnehmerbeitrag für die Abrufangebote werden bei der Erstellung des Angebots festgelegt. Der Preis richtet sich nach der jeweiligen Veranstaltungslänge und der Zahl der Teilnehmer.

ANGEBOT INHOUSE-SCHULUNGEN

Interkulturelle Fragestellungen und Konflikte im Alltag von Krankenhaus und Altenhilfe

INHALTE

In allen Bereichen des Lebens treffen wir auf fremde Kulturen. Wenn Menschen mit fremdem kulturellen Hintergrund uns in den besonderen Situationen des Alters und des Krankseins begegnen, stellen sie teilweise die gewohnten professionellen Muster auf die Probe: Ein anderes Bewusstsein für Nähe und Distanz, ein anderer Umgang mit dem Körper, eine andere Rolle der Familie und vielleicht überhaupt ein anderes Verständnis von Krankheit.

Im Umgang mit Patienten und Bewohnern verschiedener kultureller Herkunft kommt es immer wieder zu Irritationen, Missverständnissen und Konflikten, die Arbeitsabläufe belasten und eine gute Versorgung erschweren.

In diesem eintägigen Seminar erfahren Sie mehr über die kulturellen Aspekte von Gesundheit und Krankheit. Anhand von eingebrachten und / oder vom Referenten präsentierten Fallbeispielen lernen Sie, sich Ihrer eigenen kulturellen Prägung bewusst zu werden und die Patienten, Bewohner sowie ihre Angehörigen besser zu verstehen.

ZIELE

- Kenntnis über die kulturellen Aspekte von Gesundheit und Krankheit, über Stereotype, kulturelle Bilder und interkulturelle Kommunikation
- Bewusstsein für die eigenen kulturellen Prägungen
- Verständnis für die Patienten und Bewohner anderer kultureller Herkunft und ihre Angehörigen
- Gemeinsame Erarbeitung von Handlungsstrategien für typische Situationen im Berufsalltag

ZIELGRUPPE

Ärzte und Pflegende, alle Berufsgruppen mit Kontakt zu Bewohnern und Patienten

ANGEBOT INHOUSE-SCHULUNGEN

Ethik und Recht – die Bedeutung juristischer Fragen in der Ethikarbeit

INHALTE

Ethikberatung und Ethikarbeit in den Einrichtungen des Gesundheitswesens geschehen nicht im luftleeren Raum: Viele ethische Fragen haben einen juristischen Hintergrund, sind durch Gesetze und Gerichtsentscheidungen bestimmt oder beeinflusst. Viele ethische Diskussionen mündeten in der jüngeren Geschichte in Gesetzgebungsverfahren.

Wie sind Ethik und Recht grundsätzlich aufeinander bezogen? Welchen Einfluss hat das Recht auf die ethischen Entscheidungen, die in Krankenhäusern, Behinderteneinrichtungen oder Einrichtungen der Seniorendienste zu treffen sind?

Welche Konsequenzen hat die Anwendung bestimmter gesetzlicher Regelungen auf die Praxis der Ethikberatung?

ZIELE

- Kenntnis der Grundsatzfragen von Recht und Ethik
- Bewertung von Einzelfällen und ihrer exemplarischen Bedeutung
- Überblick über die Felder der rechtlichen Diskussion (Patientenverfügung, Hirntod und Organspende, Fixierung)

ZIELGRUPPE

Mitglieder von Ethik-Komitees in Krankenhäusern, Senioreneinrichtungen und Behinderteneinrichtungen, Interessierte

**Einführung in die Ethische Fallbesprechung
im Gesundheits- und Sozialwesen**

Das Seminar entspricht der Ausschreibung auf
Seite 12

**Schulung zur Moderation Ethischer Fallbe-
sprechungen im Gesundheits- und Sozialwesen**

Das Seminar entspricht der Ausschreibung auf
Seite 14

**Ethik im Management – ethische Fallbespre-
chung in ökonomischen und organisatorischen
Entscheidungsfeldern**

Das Seminar entspricht der Ausschreibung auf
Seite 16

Beratung zur Patientenverfügung

Das Seminar entspricht der Ausschreibung auf
Seite 18

ANGEBOT INHOUSE-SCHULUNGEN

Malteser Konzept Informationsservice Patientenverfügung

INHALTE

„An wen kann ich mich wenden, wenn ich Fragen zur Patientenverfügung habe?“ – so oder ähnlich lauten häufig Anfragen von Menschen, die sich darüber Gedanken machen, wer bei medizinischen Fragen wie entscheiden soll, wenn sie selbst dazu nicht mehr in der Lage sind. Die meisten Ärzte fühlen sich zeitlich und teilweise auch inhaltlich überfordert, Ratsuchende bei der Erstellung von Patientenverfügungen zu unterstützen. Und den Gang zum Notar oder Rechtsanwalt scheuen viele – nicht nur aus finanziellen Gründen. Eine Alternative bietet der Aufbau eines qualifizierten ehrenamtlichen Informations- und Beratungsangebotes rund um das Thema Patientenverfügung und zu medizinischen, rechtlichen und ethischen Aspekten.

Die Einrichtung und Pflege eines solchen Dienstes brauchen ein geeignetes Konzept, eine gute Koordination, eine wirksame Öffentlichkeitsarbeit und eine gute Begleitung der Beratenden. Daher ist es notwendig, die formalen und organisatorischen Aspekte im Vorfeld zu bedenken.

Wie erfahren die Menschen von dem neuen Angebot? Wer koordiniert Termine? Welche Form der Informationsweitergabe wird angestrebt? Wie kann die Anbindung an eine Einrichtung gelingen und genutzt werden? Bei diesen Fragen sollen Hilfestellungen gegeben und Erfahrungen ausgetauscht werden.

ZIELE

- Kenntnisse über die konzeptionellen und organisatorischen Voraussetzungen
- Beratung bei der Planung und Einrichtung einer Informationsstelle
- Erarbeitung von Formen wirksamer Öffentlichkeitsarbeit
- Reflexion von evaluativen und supervisorischen Instrumenten

ZIELGRUPPE

Mitarbeitende in Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens, in ambulanten Hospizdiensten und alle, die interessiert sind, einen Beratungsdienst zur Patientenverfügung zu initiieren

ANGEBOT INHOUSE-SCHULUNGEN

Entwicklung Ethischer Leitlinien

INHALTE

Ethische Leitlinien greifen wiederkehrende ethische Fragestellungen im Umgang mit Patienten, Bewohnern und Angehörigen auf, analysieren und gewichten die dabei berührten Werte und Wertekonflikte und beschreiben schrittweise einen Entscheidungs- und Handlungsprozess. Diese Handlungsempfehlungen geben Entscheidungsträgern für die beschriebenen Problemfelder einen ethischen Leitfaden zur Orientierung und Entlastung und verleihen Einrichtungen ein einheitliches werteorientiertes Profil. Die Entwicklung Ethischer Leitlinien ist ein wichtiger Bestandteil der konkreten Arbeit von Ethik-Komitees, Ethik-Netzwerken, -Beiräten und -Beauftragten. Im Kurs wird der Entstehungsprozess Ethischer Leitlinien von der Eingabe über den Textentwurf bis zur Veröffentlichung und Kommunikation vorgestellt und an konkreten Beispielen eingeübt.

ZIELE

- Unterscheidung zwischen Richtlinien, Leitlinien und Voten
- Kenntnis der Schritte zur Erstellung einer Ethischen Leitlinie
- Kennenlernen von Quellen für die Recherche bei der Leitlinienentwicklung
- Vermittlung von Aufbau und Struktur Ethischer Leitlinien
- Erarbeiten von exemplarischen Textentwürfen
- Austausch mit Mitgliedern verschiedener Ethik-Komitees

ZIELGRUPPE

Mitglieder von Ethik-Komitees in Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens, von Ethik-Netzwerken und -Beiräten, Beauftragte für Ethik-Beratung, Hausleitungen, QM-Beauftragte, alle Interessierten

ANGEBOT INHOUSE-SCHULUNGEN

Medizinethik

INHALTE

Dass Medizinethik gebraucht wird, liegt auf der Hand: Intensivtherapie, Organtransplantation, technisierte Fortpflanzungsmedizin sind revolutionäre neue Handlungsmöglichkeiten, die zu der Frage drängen, ist das, was medizinisch machbar ist, auch ethisch erlaubt? Kaum ein Teilbereich der Ethik beschäftigt Bürger, Politiker und Philosophen in solchem Maß und mit solcher Intensität wie die Medizinethik.

War Medizinethik früher im Wesentlichen auf den Umgang eines Arztes mit seinem Patienten bezogen, sind heute von ärztlichen Handlungen und Entscheidungen viele andere Akteure betroffen: Pflegekräfte, Angehörige, Kostenträger, Forscher und viele mehr. Der Dialog zwischen diesen Akteuren ist besonders in einem Krankenhaus oder Altenheim wichtig. Hier treffen unterschiedliche Professionen aufeinander, die alle – aus ihrer eigenen Perspektive – das Wohl des Patienten im Blick haben.

ZIELE

- Welchen Beitrag kann die moderne Medizinethik in diesen komplexen Entscheidungssituationen leisten?
- Mit welchen Methoden und nach welchen Kriterien geht sie vor?
- Darlegung und Diskussion aktueller Themen und Entwicklungen in der biomedizinischen Ethik

ZIELGRUPPE

Ärzte, Pflegende, Theologen, Mitglieder von Ethik-Komitees

REFERENT

Prof. Dr. Dr. Thomas Heinemann

ANMELDUNG

Anmeldungen sind an die in den Seminarangeboten
erstgenannten Veranstalter zu richten. Bitte nutzen Sie
folgende Adressen:

BBT-Gruppe

Zentralbereich Christliche Unternehmenskultur und Ethik

Kardinal-Krementsz-Straße 1-5, 56073 Koblenz
E-Mail: p.ruelius@bbtgruppe.de
Fax: 0261 496-6470

Malteser Deutschland gGmbH

Fachbereich Ethik

Karin Gollan
Von-Hompesch-Straße 1, 53123 Bonn
E-Mail: karin.gollan@malteser.org
Fax: 0228 6481-560

Marienhäus Bildung der Marienhäus Unternehmensgruppe

Raiffeisenring 1, 56564 Neuwied
Fax: 02631 82529-299
Bevorzugt wird die online-Anmeldung unter:
www.bildung.marienhäus-akademie.de

Kplus Forum

Träger Kplus Gruppe GmbH
Schwanenstrasse 132, 42967 Solingen
Telefon: 0212 – 705 – 12555
E-Mail: forum@kplusgruppe.de

Kontakt / Beratung:

BBT-Gruppe

Dr. Peter-Felix Ruelius
Tel.: 0261 496-6312
E-Mail: p.ruelius@bbtgruppe.de

Malteser Deutschland gGmbH

Karin Gollan
Tel.: 0228 6481-523
E-Mail: karin.gollan@malteser.org

Marienhäus Stiftung / ctt

Georg Beule
Tel.: 02638 925-173
E-Mail: georg.beule@marienhäus.de

Kplus Gruppe

Andrea Rose
Tel: 0212 705-12086
E-Mail: andrea.rose@kplusgruppe.de

ANMELDEFORMULAR

Titel der Veranstaltung

Veranstaltungsdatum / -ort

Name / Vorname

Adresse

E-Mail

Telefon / Fax

Rechnungsadresse (falls abweichend)

Ich benötige eine Übernachtungsmöglichkeit vom _____ bis _____

Ort, Datum

Unterschrift

Die Anmeldung sollte bis vier Wochen vor der Veranstaltung eingehen. Auf die Anmeldung erfolgt eine Bestätigung mit Zusendung von Programm, Wegbeschreibung und Rechnung. Abmeldungen in Schriftform sind bis sechs Wochen vor der Veranstaltung kostenfrei möglich; danach werden 50% der Kursgebühren in Rechnung gestellt, bei Nichterscheinen trotz Anmeldung 100% aller Kosten. Eine Absage der Veranstaltung aufgrund geringer Anmeldezahlen oder anderer, vom Veranstalter nicht zu verantwortender Umstände ist bis zwei Wochen vor der Veranstaltung möglich; bereits gezahlte Gebühren werden unmittelbar zurückerstattet.

FORTBILDUNGSÜBERSICHT 2017

DATUM	VERANSTALTUNGSTITEL	SEITE
15.02.	Interkulturelle Sensibilisierung von Mitarbeitenden in Pflegeeinrichtungen	40
20.02.	Einführung in die Ethische Fallbesprechung im Gesundheits- und Sozialwesen (Grundkurs)	12
21.02.	Schulung zur Moderation Ethischer Fallbesprechungen im Gesundheits- und Sozialwesen (Aufbaukurs)	14
03.04.	Patientenwohl als ethischer Maßstab für das Krankenhaus – ein Auslaufmodell?	44
25.04.	Alles automatisch in der schönen neuen Welt? Pflegeroboter, elektronische Assistenzsysteme und ihre ethischen Konsequenzen	30
27.04.	Einführung in die Ethische Fallbesprechung im Gesundheits- und Sozialwesen (Grundkurs)	12
28.04.	Schulung zur Moderation Ethischer Fallbesprechungen im Gesundheits- und Sozialwesen (Aufbaukurs)	14
14.06.	„Ich will nicht mehr leben!“ Umgang mit Sterbewunsch	22
21.06.	Ethik im Management – Ethische Fallbesprechung in ökonomischen und organisatorischen Entscheidungsfeldern	16
12.09.	Gewaltprävention in der Pflege: Baustein überzeugender Pflegequalität	34
12.09.	Einführung in die Ethische Fallbesprechung im Gesundheits- und Sozialwesen (Grundkurs)	12
13.09.	Schulung zur Moderation Ethischer Fallbesprechungen im Gesundheits- und Sozialwesen (Aufbaukurs)	14
13.09.	Interkulturelle Sensibilisierung von Mitarbeitenden in Pflegeeinrichtungen	40
21.09.	Ethik konkret – Praxisseminar für Mitarbeitende in der Altenpflege	36
26.09.	Therapiezieländerung / Therapiebegrenzung	26
29.09.	Ethik und Moral – Spannungsfelder zwischen Theorie und Praxis in kirchlichen Einrichtungen	46
18.10.	Muslimen als Patienten – Neue Handlungsfelder für das christliche Krankenhaus – Praxisworkshop	42
07.11.	Wertschätzung in der Pflege	32
09.11.	Auf schmalen Grat. Selbstbestimmtes Leben mit Demenz	28
15.11.	Freiwilliger Verzicht auf Nahrung und Flüssigkeit: Ethische und rechtliche Bewertungen	24
20.11.	Advance Care Planning: Vorsorge im Kontext	20
23.11.	Palliative Care – Intuition und Bauchgefühl, mehr als nur Verstand	38
23.-24.11.	Beratung zur Patientenverfügung	18
06.12.	Einführung in die Ethische Fallbesprechung im Gesundheits- und Sozialwesen (Grundkurs)	12
07.12.	Schulung zur Moderation Ethischer Fallbesprechungen im Gesundheits- und Sozialwesen (Aufbaukurs)	14